



# KALLENDRESSER

#62 / 17. FEBRUAR 2018 / 1. FC KÖLN – HANNOVER 96 \*\* KURVEN-FLYER 'CNS'

KOMPAKT



## HALLO SÜDKURVE, HALLO S4,

Fastelovend ist vorbei und der Blick auf die Tabelle ist ähnlich ernüchternd wie die anstehende Fastenzeit. Nach gutem Rückrundenstart, gab es zuletzt nur einen Punkt aus drei Spielen. Während gegen Augsburg und Dortmund mehr drin gewesen wäre, ging unser Team in Frankfurt verdient als Verlierer vom Platz. So haben wir es uns zumindest sagen lassen. Somit sind drei Punkte gegen Hannover 96 und deren Un-Präsident Martin Kind Pflicht, wenn man Platz 16 nicht aus den Augen verlieren möchte. Nicht aus den Augen verlieren wollen wir auch den Kampf um den Standort Müngersdorf. Lest dazu den Text des *Südkurve 1. FC Köln e.V.* auf Seite 3. **Müngersdorf – op ewig!**

## RÜCKBLICK BV BORUSSIA DORTMUND

Ein Freitagabendspiel gegen die Dortmunder Borussia war ja eigentlich wie gemacht dafür, den positiven Trend der letzten Wochen fortzusetzen. Immerhin sah man daheim gegen Dortmund in den letzten Jahren stets gut aus und mit drei Punkten hätte man Mainz, Bremen und den HSV gehörig unter Druck setzen können. Wie aber jeder mitbekommen hat, ist es auch beim »hätte« geblieben und unserer Elf war kein Punkt vergönnt. Nach einem kleinen aber feinen Doppelhalterintro in unserem Bereich in S4 und einer ordentlichen Pyroeinlage der Gäste starteten beide Mannschaften unterhaltsam ins Spiel. Zwar gab es im Mittelfeld auf unserer Seite viel zu viele Fehlpässe, insgesamt kann man der Mannschaft den Einsatz und Willen aber nicht absprechen. Dennoch gingen die Gäste durch ihren Winterneuzugang Michy Batshuayi nach etwas mehr als einer halben Stunde in Führung. War klar, bei Chelsea nichts gerissen aber gegen uns im ersten Spiel direkt mal ne Bude gemacht. Wie soll es auch anders sein. Kurz vor dem Halbzeitpfiff ersparte uns dann der Videoschiri das 0-2, Glück gehabt und so ging es nur mit einem Ein-Tore-Rückstand in die zweite Hälfte.

Zum Intro wurde sich im Gästeblock nochmal vermummt und eine Fahne hochgezogen, mehr als eine Fackel erhellte diesen dann aber doch nicht. In den zweiten 45 Minuten entwickelte sich ein spannendes Spiel, in dem es ordentlich hin und her ging. Beide Seiten spielten offensiv nach vorne, vergasen aber auch ein ums andere Mal die Defensivarbeit. Chancen waren daher keine Mangelware und nach einer Stunde konnte das Stadion den Ausgleich bejubeln. Dieser hielt wiederum nur zwei Minuten, ehe nach weiteren fünf Minuten der nächste große Jubel ausbrach. Angetrieben vom Stadion spielte der FC weiter nach vorne, konnte aber kein drittes Tor nachlegen.

Im Großen und Ganzen war die Stimmung an diesem Freitag ordentlich. Insbesondere in der zweiten Halbzeit konnte teilweise eine ganz manierliche Lautstärke erreicht werden. Gibt halt auch nicht viel Geileres, als wenn die Mannschaft am Drücker ist und auf die Süd spielt. Die Gäste ließen sich ebenfalls nicht lumpen, auch wenn sie schon bessere Auftritte im Müngersdorfer hatten. Nichtsdestotrotz lauter als 90 % der restlichen Szenen die nach Köln kommen. Schlussendlich war es dann ausgerechnet Ex-Pille Andre Schürrle, der kurz vor Ende zum Auswärtssieg einschoss und uns im Kampf um den Klassenerhalt einen gehörigen Dämpfer verpasste. Zwar kann man der Mannschaft keinen Vorwurf machen, aber nach nur einem Punkt aus zwei Heimspielen wird es jetzt verdammt schwer.

## KRITIK AN STADIONPLÄNEN

In den letzten Wochen hat sich einmal mehr gezeigt, welches Faustpfand das Müngersdorfer Stadion für unseren 1. FC Köln sein kann. Völlig zu Recht stellte Stefan Ruthenbeck diese Tatsache nach dem Heimspiel gegen Augsburg klar. Leider hat diese Erkenntnis aber immer noch keinen Einzug in die Führungsriege unseres Vereins gefunden. Stattdessen beschäftigt man sich weiterhin mit einem möglichen Neubau an einem anderen Ort. Nichtsdestotrotz erwarten wir ein Ende dieser aberwitzigen Gedankenspiele und ein klares Bekenntnis zum Standort Müngersdorf. Bereits im September des vergangenen Jahres haben wir einen offenen Brief an den Vorstand des 1. FC Köln zu dieser Thematik gesendet. Wir besitzen eines der schönsten Stadien Deutschlands, welches erst vor kurzem den Zuschlag für die Austragung von Spielen einer Europameisterschaft im Jahr 2024 erhalten hat und dessen Kapazität vollkommen ausreichend ist. Werner Spinners Aussage »Wir wissen alle, dass wir zu wenig Plätze haben. Bei sechs, sieben Spielen könnten wir locker mehr als 75.000 Tickets verkaufen.« hat sich als fundamentale Fehleinschätzung herausgestellt. Stattdessen sind Eintrittskarten regelmäßig im freien Verkauf erhältlich oder werden sogar zu günstigen Sonderkonditionen angeboten. Darüber hinaus sind bis heute keine realistischen Zahlen über Kosten und mögliche Erlöse eines Stadionneubaus bekannt. Die in der Öffentlichkeit genannten Zahlen (z.B. Umsatzsteigerung von 15 Millionen Euro) entsprechen eher einer Milchmädchenrechnung als einer langfristigen und nachhaltigen Planung. Ein weiteres fadenscheiniges Argument für den Neubau eines Stadions ist die Höhe der Mietzahlungen. Immer wieder wird von Seiten der Vereinsführung betont, dass die Miete in Müngersdorf aktuell zu hoch sei. Dabei vergessen die Verantwortlichen scheinbar, dass die Stadt Köln dem 1. FC Köln in den Jahren der Zweitklassigkeit mit einer Reduzierung der Miete massiv entgegen gekommen ist. Zur damaligen Zeit war zeitweise sogar von einer möglichen Insolvenz die Rede. Erst durch das Entgegenkommen der Verantwortlichen bei Stadt und Sportstätten GmbH konnte das Überleben des 1. FC Köln gesichert werden. Die Vertragskondition wurde sogar von der EU überprüft, da eine unrechtmäßige Subventionierung durch kommunale Mittel denkbar gewesen wäre. Jetzt den Vorwurf zu erheben, dass der Verein nach einer Phase des sportlichen und wirtschaftlichen Erfolgs zu stark zur Kasse gebeten wird, ist unaufrichtig und entspricht nicht der Realität. Bei einem möglichen Abstieg wären die ausgehandelten Konditionen zudem wieder eine spürbare Entlastung des Etats. Diese verzerrte Darstellung in der Öffentlichkeit muss von den Verantwortlichen des 1. FC Köln endlich klar gestellt werden. Es geht nicht nur um unseren Verein sondern auch um unsere Stadt. Dieser Verantwortung können sich die Verantwortlichen nicht weiter entziehen. *Südkurve 1. FC Köln e.V.*

## RÜCKBLICK SG EINTRACHT FRANKFURT – 1. FC KÖLN

Karnevalssamstag stand das Auswärtsspiel bei der SGE auf dem Programm. Es sollte im Großen und Ganzen ein gebrauchter Tag werden, auch wenn nicht alles schlecht war. Großen Respekt an dieser Stelle an die dezimierte Sektion Stadionverbot, die an diesem Tag mit uns die Reise nach Hessen antrat! Schon morgens ging es nicht optimal los. Auch wenn an einem Karnevalswochenende die Eskalationsstufe gewohnt hoch ist, sollte es möglich sein, am Spieltag pünktlich zur Abfahrt zum Auswärtsspiel zu erscheinen – es gelang nicht allen. Dennoch machte sich ein ordentlicher Mob auf den Weg. Wie üblich an Karneval war dieser zu großen Teil kostümiert. Was stimmt eigentlich beim Rest nicht?? In der Mittelrheinbahn nach Mainz herrschte dann die gewohnte Sardinenbüchsen-Atmosphäre. So entschied man sich spontan in Bonn in einen Doppeldecker-RE umzusteigen. Das schien zunächst eine gute Idee zu sein, aber beim nächsten Umstieg in Koblenz wartete eine viel zu kleine RB, so dass wir letztendlich wieder in der MRB saßen – nur halt eine Stunde später. Ziemlicher Schildbürgerstreich, den wir uns da selber gespielt haben. Auf dem weiteren Weg nach Mainz dann das übliche Prozedere auf dieser Strecke den Rhein entlang: zwei Minuten Fahrt bis zum nächsten Provinzbahnhof, fünf Minuten Pinkelpause, zwei Minuten Fahrt, fünf Minuten Pinkelpause usw. Mittlerweile war klar, dass wir frühestens kurz nach Anpfiff das Waldstadion erreichen würden, aber auch das sollte nicht klappen. In Kelsterbach tauchten plötzlich ein paar Dutzend Quacksalber mit mangelhaften medizinischen Kenntnissen über Hunde mit HIV auf. Ein Teil der Zugbesatzung ließ es sich nicht nehmen den ungebeten Besuch in die Flucht zu schlagen, was auch schnell gelang. Natürlich war nun klar, dass man sich das Spiel abschminken konnte. Die Personalienaufnahme aller Zuginsassen (über 400) zog sich über einige Stunden bis 19 Uhr hin, der Bahnverkehr wurde in der Zeit komplett eingestellt. Über die Verhältnismäßigkeit eines solchen Einsatz kann sich jetzt jeder selbst sein Urteil bilden, für die vielen unbeteiligten Bahnreisenden war der Tag auf jeden Fall noch mehr gelaufen als für uns. Passenderweise lieferte auch die Mannschaft ihren Beitrag zum Gesamtbild des Tages und ging mit 2:4 unter.



COLONIACS im Februar 2018

*[www.coloniacs.com](http://www.coloniacs.com)*

*[twitter.com/ColoniacsUltras](https://twitter.com/ColoniacsUltras)*

*[instagram.com/coloniacs\\_ultras](https://instagram.com/coloniacs_ultras)*